



Werdegang

Charlotte Lehmann wurde 1922 in Pyritz/Pommern geboren und studierte in Breslau, Wien und Kiel. In Kiel legte sie ihr Staatsexamen ab und promovierte.

Nach einjähriger Tätigkeit an der Landesfrauenklinik Neustadt/Holstein und der Universitätsfrauenklinik Kiel wechselte sie 1948 nach München und begann nach 16-monatiger Arbeit am Pathologischen Institut der Universität München mit der angestrebten chirurgischen Ausbildung am Städtischen Krankenhaus Rechts der Isar München (1949-1952, Facharztanerkennung für Chirurgie 1956).

Weil Frauen in dieser Zeit in der Chirurgie keine weiterführenden Berufsaussichten hatten, entschloss sie sich, Anästhesistin zu werden und wechselte 1953 in die Anästhesie-Abteilung der Universität München (E.K. Frey – Lutz Zürn). Im November 1953 erhielten Zürn und sie anlässlich der Schaffung des Facharztes für Anästhesie durch die Bundesärztekammer die Facharztanerkennung für Anästhesie.

Am 01.01.1954 wurde Charlotte Lehmann zunächst als Assistenz- und Oberärztin der Chirurgischen Abteilung, später als Leitende Ärztin und Chefärztin der Anästhesieabteilung und des Blutspendedienstes des Städtischen Krankenhauses Rechts der Isar eingesetzt, um eine Anästhesieabteilung aufzubauen, die bei ihrem Ausscheiden im Jahre 1972 900 operative Betten (1971: 15.000 Eingriffe in Narkose) versorgte, über einen selbständigen Blutspendedienst

Dr. med. Charlotte Lehmann

Stifterin des ersten Forschungspreises für Frauen in der Anästhesie und Intensivmedizin

mit 15.000 Konserven/Jahr verfügte und der schon im Februar 1958 eine sechs Betten große Intensivbehandlungseinheit angeschlossen wurde.

Im Juli 1972 wurde Charlotte Lehmann zur Chefärztin der Anästhesieabteilung des Städtischen Krankenhauses München-Neuperlach berufen. Diese Abteilung hatte eine interdisziplinäre Intensivstation mit 16 Betten, die außer kardiologischen Fällen alle Schwerstkranken des Hauses und Einweisungsfälle von Kliniken ohne Intensivstation versorgte. Ab 1975 wurden sämtliche indizierten extrakorporalen Blutreinigungsverfahren eingesetzt, um eine Verlegung von Akutdialyse-Fällen umgehen zu können.

Das Pflegepersonal der Anästhesieabteilungen beider Häuser wurde einem 2-jährigen abteilungseigenen Weiterbildungskurs zum Fachpfleger/zur Fachschwester für Anästhesie und Intensivmedizin mit Abschlussprüfung unterzogen, der den Vorgaben der Deutschen Krankenhausgesellschaft entsprach und von ihr anerkannt war.

Charlotte Lehmann beendete ihre klinische Tätigkeit im Jahre 1987.

Würdigung

Charlotte Lehmann war eine führende Wegbereiterin des Fachgebietes der Anästhesie und Intensivmedizin in Deutschland. Sie trug mitentscheidend zur Entwicklung der Anästhesie bei.

Schon früh erkannte sie, dass die Bemühungen um die Fortentwicklung der

Anästhesie in Klinik, Wissenschaft und Forschung auch einen berufs- und verbandspolitischen Niederschlag finden mussten. Es gelang ihr, einen für das Fachgebiet ganz entscheidenden Impuls zu setzen: Aufgrund ihrer Initiative und Überzeugungskraft fasste der Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Anästhesie (DGA) im April 1961 den Beschluss, den Berufsverband Deutscher Anästhesisten (BDA) zu gründen. Die Eintragung in das Vereinsregister erfolgte durch sie und ihre Mitarbeiter in München.

Zeitgleich konnte sie Herrn Prof. Dr. h.c. Walther Weißauer, den späteren Justitiar von DGAI und BDA, dafür gewinnen, die Gleichberechtigung von Anästhesist und Chirurg in einem bahnbrechenden Gutachten zur Arbeitsteilung und Abgrenzung der Verantwortung im OP-Bereich zu verankern, das in der Folge weit über die Grenzen dieser Fächer hinaus Wirkung zeigte.

Ein weiteres Verdienst ist mit dem offiziellen Organ von DGAI, BDA und DAAF, der heutigen „Anästhesiologie & Intensivmedizin“, verbunden. Die Herausgabe der ersten Verbandszeitschrift „Informationen der Deutschen Gesellschaft für Anästhesie“ (1960) geht im Wesentlichen auf ihre Initiative zurück. Es ist ihr Verdienst, dass sich aus diesem einfachen Mitteilungsblatt über die Jahre hinweg eine der Fortbildung und Berufspolitik gewidmete renommierte Fachzeitschrift entwickelte, deren erstes Heft 1970 unter ihrer Schriftführ-

rung in neuem Format und unter dem Namen „Anästhesiologische Informationen“ erschien und die heute unter dem Titel „Anästhesiologie & Intensivmedizin“ in einer Auflage von 25.500 Exemplaren herausgegeben wird.

Von 1958-1972, etwa 14 Jahre lang, hatte Charlotte Lehmann das Amt des 2. Schriftführers der 1953 gegründeten Deutschen Gesellschaft für Anästhesie und von 1961-1972 zusätzlich das des Schriftführers des Berufsverbandes Deutscher Anästhesisten inne. Für die DGA legte sie erstmals eine Mitgliederkartei an (Stand 1958: etwa 70), warb um Neuzugänge, sorgte erstmals für eine ordnungsgemäße Kassenführung, eröffnete ein Konto, erbat erstmals Mitgliederbeiträge und sammelte Gelder, um die laufenden Ausgaben bestreiten zu können. Sie erledigte den Schriftverkehr mit Mitgliedern, Verbänden und Behörden, schrieb Sitzungsprotokolle für beide Verbände und sorgte für eine ordnungsgemäße Archivierung. Sie bemühte sich um einen guten Zusammenhalt aller Beteiligten und helfende Kontakte zu den Mitgliedern in der damaligen DDR.

Als Ausdruck großer Hochachtung für das Geleistete und höchster Wert-

schätzung für ihre Person würdigte das Fachgebiet die Verdienste Charlotte Lehmanns durch eine Reihe von Ehrungen wie die Verleihung der Heinrich-Braun-Medaille der DGAI, der Ernst-von-der-Porten-Medaille und der Ehrenstatue des BDA sowie die Ehrenmitgliedschaften in BDA und DGAI.

Im Jahre 2010 gründete sie die Charlotte-Lehmann-Stiftung, die das Ziel verfolgt, begabte Ärztinnen, die erwarten lassen, dass sie dem Fachgebiet erhalten bleiben, in ihrem beruflichen Werdegang

auf dem Gebiet der Anästhesiologie, speziellen anästhesiologischen Intensivmedizin, Schmerztherapie und Notfallmedizin sowohl in der klinischen Praxis als auch in Forschung und Lehre durch individuelle Förderungsmaßnahmen zu unterstützen.

Charlotte Lehmann lebt in München und nimmt auch heute noch regen Anteil an allen interessanten Informationen und Neuerungen, die das Fachgebiet der Anästhesie und Intensivmedizin betreffen.

Dr. Hilde Roth-Henschker, München

Charlotte-Lehmann-Stiftung

Zusammensetzung von Vorstand und Kuratorium (Stand: September 2015):

Vorstandsmitglieder:

Dr. Charlotte Lehmann (Vorsitzende)

Prof. Dr. Gabriele Nöldge-Schomburg (stellv. Vorsitzende)

Dr. Hilde Roth-Henschker (Schrift- und Kassenführerin)

Kuratoriumsmitglieder:

Prof. Dr. Dr. h.c. Hugo Van Aken (Vorsitzender)

Prof. Dr. Dr. Klaus Ulsenheimer (stellv. Vorsitzender und juristischer Berater)

Priv.-Doz. Dr. Thomas W. Felbinger

Prof. Dr. Wiebke Gogarten

Prof. Dr. Thea Koch